raschte die Demonstration, das die „X-Strahlen“ durch Wasser in gerader Linie ungebrochen hindurchgehen. Der Kaiser, der ein besonders lebhaftes Interesse für diese noch nicht völlig in allen Teilen erforschte Entdeckung bekundete, lud Prof. Röntgen auch zur Abendtafel ein und blieb nachher noch mit ihm und anderen Gästen, darunter der Kultminister Dr. Bosse, Geh. Kabinetsrat Dr. v. Lucanus und Generalarzt Prof. Dr. Leuthold, in reger Unterhaltung bis Mitternacht zusammen. Der Kaiser überreichte Prof. Röntgen persönlich den Kronenorden 2. Klasse. (N.-Z.)

* In **Samoa** besitzen nach den neuesten Feststellungen die Deutschen 75 000, die Engländer 46 000, die Amerikaner 21 000, die andern Nationalitäten 3 300 Acres Land. Bei diesen Zahlen muß man noch in Betracht ziehen, daß der deutsche Landbesitz zum größten Teile unter Kultur ist, was bei dem der anderen Nationalitäten nicht der Fall ist.

Deutscher Reichstag, 13. Jan. Die erste Beratung des Margarinegesetzes führte zur Ueberweisung des Entwurfs an eine 21 gliedrige Kommission, dann folgte die Beratung des Gesetzentwurfs betr. Aenderungen und Ergänzungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozeßordnung.

— Die **Budgetkommission** des Reichstags beriet den Postetat und nahm den Einnahmeansatz unverändert nach der Vorlage an. Ferner wurde eine Resolution Lingens (Ztr.) angenommen, wonach an Sonn- und Festtagen, ausgenommen die Zeit vom 18. bis 30. Dezember, die Packetbestellung nur im Wege der Eilbestellung, die Briefbestellung nur einmal erfolgen soll.

Mannheim, 14. Jan. Der frühere Staatsminister und langjährige Präsident der 2. badischen Kammer, Geheimrat Dr. Lamey ist heute Nacht gestorben.

München, 14. Jan. Laut Kommandanturbefehl wurde den Mannschaften das Grüßen von Offizieren und Unteroffizieren in öffentlichen Gastlokalen aufs neue eingeschärft. Gleichzeitig wurde bekannt gemacht, daß eine Erlaubnis zum Wegbleiben über Mitternacht nicht mehr erteilt werde. Wer trotzdem sich um längere Erlaubnis meldet, wird mit 5 Tagen Mittelarrest bestraft. Gegen 15 Wirtschaften wurde das Militärverbot verhängt.

Oesterreich-Ungarn.

* Die Direktion der ungarischen Staatsbahnen kündigt, wie der „N. Fr. Pr.“ gemeldet wird, eine Erweiterung des **Annoncenwesens** an. Es sollen nämlich von jetzt angefangen die auf den ungarischen Staatsbahnen zur Ausgabe gelangenden Fahrkarten sowie die Fahr- und Gepäckscheine mit Annoncen versehen werden. Die Karten werden zu diesem Zwecke mit besonderen Täschchen versehen werden, welche die Annoncen enthalten. Nach dem Texte der Publikation dürften sich auch die Verbandsbahnen mit der Einführung dieser Neuerung beschäftigen.

Italien.

* **Rom.** Berichte aus den Abruzzen und Sardinien melden, der Verkehr auf den Eisenbahnen sei in Folge starker Schneefälle unterbrochen. In der Provinz Sassari sind mehrere Gemeinden vom Verkehr vollständig abgeschnitten; der Schnee erreicht hie und da eine Höhe von 2 Meter. — Nach telegraphischen Meldungen aus Porto Ferrasso erlitten 2 Schiffe Schiffbruch. Die Bemannungen wurden gerettet.

Rom, 13. Jan. Der „Tribuna“ werden aus Massaua von verschiedenen Seiten die schweren Verluste der Schoaner bestätigt. Kundschafter berichten, daß im feindlichen Lager große Trauer und Wehklagen herrsche über die erlittenen Verluste, namentlich darüber, daß Ras Mangascha und Atichin sich unter den Toten befindet.

Belgien.

Brüssel, 13. Jan. In dem Patentstreit zwischen der Gewehrfabrik Mauser u. Co. in Oberndorf und der belgischen Landeswaffenfabrik in Herstal hat der von beiden Teilen zum Schiedsrichter eingesetzte Staatsminister und Kammerpräsident Beernaert zu Gunsten der ersteren entschieden. Die Herstaler Fabrik hat an Mauser u. Co. eine Gebühr von 146 000 Fr. zu zahlen.

Süda merika.

Rio de Janeiro, 14. Jan. Hier beginnt wieder eine Bewegung zu Gunsten der Monarchie.

Verschiedenes.

* **Böblingen.** (Urkunden aus früherer Zeit). Durch die heftigen Novemberstürme wurde die auf dem Turm der hiesigen Stiftskirche angebrachte Kugel abgerissen und herabgestürzt. Beim Oeffnen fanden sich 8 Urkunden in derselben und zwar aus den Jahren 1707, 1738, 1748, 1760, 1771, 1809, 1817 und 1860, ferner je ein Exemplar des Böblinger Boten, des Staatsanzeigers, des Beobachters, sowie eine Beilage der Allgemeinen Zeitung. Ein aus dem Jahr 1550 stammendes Dokument, das in einer Urkunde erwähnt wird, ist leider nicht mehr vorhanden. Das nach Form und Inhalt hervorragendste Schriftstück ist die im Jahr 1707 abgefaßte Urkunde. Dieselbe ist ein kalligraphisches Kunstwerk; man weiß nicht, soll man die herrlichen Formen der Schrift oder deren wunderschöne Reinheit und Deutlichkeit mehr bewundern. „Aelterer Burgermeister“ war damals Georg Albrecht Winkler, „welcher aber dermahlen nicht allhier, sondern neben Andern, im Rahmen des Gantzen Vatterlands oder Hertzogthumbs, wegen einer Million Gulden Kgl. französischer Gesetzter Contribution allß eine Geißel zu Straßburg.“

* **Bourbaki auf dem Sterbebette.** Aus Bayonne kommt die Nachricht, daß General Bourbaki im Sterben liegt. Der greise Held ist bei vollem Bewußtsein und erwartet den Tod mit seltener Ruhe. Präsident Faure hat sich telegraphisch nach dem Befinden des Generals erkundigt. General Bourbaki steht im achtzigsten Lebensjahre. In diesen Tagen jährt es sich bekanntlich wieder, daß Bourbaki mit der letzten französischen Feldarmee den Versuch unternahm, bei Belfort nach Süddeutschland durchzubrechen; an dem heldenmütigen Widerstande der Preußen und Badenser unter Werder scheiterte bekanntlich Bourbaki, er wurde mit den Trümmern seines Heeres in die Schweiz gedrängt und dort entwaffnet. Bourbaki, ein tapferer Soldat und ritterlicher Mann, hat bekanntlich damals sich in selbstmörderischer Absicht eine schwere Verwundung beigebracht.

* **Chauvin an der Arbeit.** Eine Leipziger Buchdruckerei stellt dem „Leipz. Tagebl.“ folgenden Geschäftsbrief einer englischen Kundschaft zur Verfügung, der in getreuer Uebersetzung lautet: „Gl. . . ., 4. Januar 1896. Herrn . . . Senden Sie uns doch schleunigst über Leith alles Drucksmaterial, welches Sie von uns besitzen, zurück. Wir sind entschossen, nicht mehr in Deutschland arbeiten zu lassen, was wir zu Hause bekommen können, und wenn alle patriotischen Briten dasselbe thun, wird Ihr Volk begreifen, wie wir auf solche Handlungen, wie das Telegramm ihrers Kaisers an den Präsidenten Krüger, sehen. Niemand wird diese Handlung für einen Akt der Freundlichkeit uns gegenüber halten. Ihr ergebener . . . .“ Mit solch kleinlichen Mittelchen hat bisher nur französischer Chauvinismus sich befaßt, sie passen aber auch ganz gut für die — Krämernation!

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 13. Jan. Die Tendenz im Getreidegeschäft war die abgelaufene Woche fest, da die Exportländer, besonders Rußland ihre Forderungen erhöhten; es fanden auch Abschlüsse zu besseren Preisen statt. Die Zufuhren auf den Landmärkten waren nicht groß und gingen zu etwas höheren Preisen ab. Auf dem heutigen Hopfenmarkt wurden 50 Ballen zum Preise von 25—45 Mk. umgesetzt.

Wir notieren per 100 Kilogr.:

Weizen, Gyrka 16 M. 25 Pf. bis 16 M. 50 Pf., Azima 16 Mk. 50 Pf. bis 17 M., Laplata 16 M. 75 Pf. bis 17 M., russ. Ia. 17 M. 50 Pf. bis 17 M. 60 Pf., Rumän. 16 M. 75 Pf. bis 17 Mk., Ia. 17 M. 25 Pf. bis 17 M. 75 Pf., Redwinter 17 M. 50 Pf. bis 17 M. 75 Pf., Ia. 17 M. 75 Pf., Dulutz 17 M. 50 Pf. bis 17 M. 75 Pf., Kernen Oberländer Ia. 17 M. 90 Pf., Land 17 M. 40 Pf. Roggen russ. 14 M. 25 Pf. bis 14 M. 50 Pf., Ia, 15 Mk., Rumän. 14 Mk. 25 Pf. bis 14 Mk. 50 Pf. Haber Land 12 Mk. 60 Pf., Alb Ia. 13 M. 40 P., bis 13 Mk. 70 Pf., Gerste Tauber Ia. 18 M. 50 Pfl. Mais Mixed 11 M. 25 Pf. bis 11 Mk. 50 Pf., Laplata 11 M. 25 Pf. bis 11 M. 50 Pf., dto. be., schädigt 10 M. 25 Pf. bis 11 Mk., weiß ameri- 11 Mk. 50 Pf.

Gestorben:

den 13. d. Mts.: Friedrich Käß ien., Privatier, 82 Jahre alt. Beerdigung, Donnerstag den 16. Jan., nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.

In Stuttgart: Freifrau Mathilde v. Brauneck, geb. Freiin v. Breuning. — O. Bernhard, Cannstatt. A. Kettner, gew. Baumunternehmer, Biberach. Gräfin Phil. Degenfeld-Schonburg, geb. Freiin v. Ulm-Erbach. Eybach. Albert Schmidt, Gerichtsnotar a. D., Freudenstadt.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag 16. Januar.
Für Donnerstag und Freitag ist trübes und zu mehrfachen Niederschlägen geneigtes Wetter bei verhältnismäßig milder Temperatur zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

London, 10. Jan. Reuter meldet aus Pretoria vom 13. Jan.: Der Volksraad ist heute zusammengetreten, wurde aber nach einer kurzen Sitzung wieder vertagt, da wegen der herrschenden Aufregung eine ruhige und leidenschaftslose Gesetzgebung als unmöglich erachtet wurde. Der Volksraad ermächtigte die Regierung, die Artillerie um 400 Mann zu vermehren und nahm eine Resolution an, worin dem Oranjefreistaat und Sir Robinson der Dank für ihre Unterstützung ausgesprochen wird. Eine Botschaft Krügers wurde verlesen, worin erklärt wird, die Regierung sei entschlossen, die geheiligten Rechte und Interessen der Republik zu wahren und denselben sogar eine festere und sichere Grundlage zu geben. Alle weiteren Beratungen des Volksraad wurden bis zum Mai vertagt.

London, 15. Jan. Die „Times“ meldet: Die Admiralität forderte die ersten Schiffbaufirmen auf, Angebote auf den sofort zu beginnenden Bau von 10 Kreuzern einzureichen; die Admiralität hat alle Firmen, welche Regierungsaufträge haben, ersucht, diesen Arbeiten den Vorrang vor allen Privataufträgen zu geben.

Madrid, 15. Januar. Nach einer Depesche des Heraldo aus Havanna hat Maximo Gomez mehrere Dörfer, 30 km von Havanna, in Brand gesteckt und den Ort Bejuga, 25 km von Havanna entfernt, angegriffen. Er wurde aber zurückgeschlagen. Maceo rückte in Port Colomo ein, der dortige Präfekt rettete sich auf ein Kanonenboot.

Der Bettler von Englmar.

Lebensbild aus dem Bayerischen Walde.
Von Maximilian Schmidt.
(Fortsetzung.)

Sidonie allein blieb mißgestimmt und weinte. Des Vetters Rede schmerzte sie.

„Was kann i dafür,“ sagte sie zu der alten Frau, „daß mi unser Herrgott so g'straft und mei' G'sicht so vernunftalt' hat!“

„Mei' dumms Hascherl!“ erwiderte die Alte, „warum denn nöd gar a Straf? In eli Jahrln bist so schön, wie dei' Muatta seli g'wesen is. Und i moan schier, der Simmet wird der Erst' sei', der dir dös sagt!“

Das Mädchen verstand die Alte nicht, wohl aber die anwesenden Spinnerinnen, die sich vielsagend zunickten. Und noch jemand glaubte die alte Großmutter zu verstehen: Englmar.

„Ja, ja,“ dachte er bei sich, „er is a Bauernjuhn und darf amal um d'Sidonie freien, wenn's'n halt mag. Wenn i nur wüßt', wie i recht reich weret? Nacha wüßt i aa, was i thaat!“

Und er sagte zur Großmutter: „Ahnl, erzähl uns no' ebbs — giebts' im Pfahl koan Schatz z'heben?“

„Mei' ja,“ erwiderte die Alte, „da woas ma' gar viel zum Erzählen. Vergrabene Schätz giebt's genua in unserer Gegend, aber's Finden is halt d'Hauptsach. Freili giebt's a Mittel, aber für an' Christenmenschen is dös nixi!“

„Wohl a Wünschelruaten?“ sondierte Englmar.

„Scho' no' ebbs,“ entgegnete die Alte. „Hört's zua!“

Und sie erzählte die Sage vom nahen Gossenstein.

Zuhöchst oben auf der Kante des nahen Dieselberges liegt von vielhundertjährigen Bäumen umgeben und in dichtem Gestrüpp versteckt eine große flache Felsenplatte. Gestrüpp und Bäume lassen den Blick dessen, der die Platte erklommen hat, kaum 12 Schritte weit dringen. Das ist aber nicht immer so, denn wenn man sich dort einfindet, während der Pfarrer von Viechtach bei der Frohnleichnahmsprozession das erste Evangelium singt, da sieht man mit einem Male auf den Marktplatz und in die Gassen von Viechtach hinunter, das doch über eine Stunde von Gossenstein entfernt ist und so tief liegt, daß man es gar nicht sehen kann, wenn alles mit rechten Dingen zugeht.

Wer dann den Mut hat, dem ist in dieser Stunde die Macht gegeben, den bösen Feind zu rufen und ihn zu zwingen, daß er ihm einen Platz zeige, wo ein Schatz vergraben liegt von Gold- und Silberstücken aus alter Zeit. Aber Mut allein reicht nicht aus. Der, welcher auf diese Weise mit des Teufels Hilfe den Schatz heben will, darf an diesem Tage noch von keiner Christenseele angesprochen worden sein oder eine solche angesprochen haben. Das hat in alten Tagen eine unfromme Bäuerin, die auf dem Sedlhofe saß, wiederholt erfahren müssen, denn so oft sie sich am Prang- (Fronleichnams-) Tag nach dem Gossenstein auf den Weg gemacht, da ist ihr immer bald ein Kind, bald ein alter Bettler mitten im unwegsamen Walde begegnet und hat ihr den Gruß geboten: „Gelobt sei Jesus Christus!“ und mit dem Schatzheben wars für dies Jahr vorbei. Wer ihr aber den Gruß geboten, das soll ihr Schutzengel gewesen sein, der ihre Seele vor dem Verderben bewahrt.*)

„Und sitta der Sedlhoferin hat's no' koa' Mensch probiert?“ fragte Englmar. „Wie oft bin i schon auf'n Gossenstoa' g'stiegn, aber halt nöd am Prangtag!“

Er schwieg. Aber blitzartig war ein Gedanke durch sein Gehirn gezuckt. Mit großen Augen starrte er vor sich hin.

Niemand achtete seiner, als die neben ihm sitzende Sidonie. Sie fragte ihn nach einer Weile: „Englmari an was denkst du denn?“

Dieser schreckte auf und antwortete errötend: „An nix — an gar nixi!“

Aber das Mädchen sah ihn flehend an und sagte: „Gel, am naachstn Prangtag genga ma auf Englmar auffi zum Englmarisuacha?“

„Zum Englmarisuacha?“ Ja — ja — i wollt, die Zeit waar scho' da,“ entgegnete er zerstreut.

„Sie kimmt, sie kimmt!“ rief die Alte, welche die Zwiesprache der jungen Leute gehört hatte. „Mei' liawe Zeit, i möcht's festhalten und Oes wünscht's es vorbei und hintri. Ja, ja, des is halt d'Jugend. Aber für heunt is mei' Zeit aa um. Geht's hoam iatz, Leutln, mit Gott, und allen a ruahsame Nacht!“

Damit war die Kunkelstube beendet; man verabschiedete sich allgemein. Englmar geleitete Sidonie bis zur Gred hinaus. Dort fragte sie ihn nochmals leise: „Sag, an was d' denkt hast?“

„An nixi!“ behauptete der Bub wieder.

„Guet Nacht, Sidonie!“

Er sah ihre dunklen Augen auf sich gerichtet, forschend, vorwurfsvoll. Er fühlte, sie hatte ihn durchschaut.

Er sah ihr noch nach, bis sie in ihrem Hause verschwunden, dann kehrte er in die Stube zurück, betete mit der Großmutter die Abendandacht und legte sich auf sein einfaches Lager. Er träumte von Eidechsen und anderem Ungetüm, so daß er öfter laut aufschrie und erwachte. Die Großmutter empfahl ihm an, die wüsten Träume hinwegzubeten. Aber die wüsten Gedanken hatten nun einmal sein Hirn umsponnen, und so sah er sich nun auch in wachem Traume auf der Platte des Gossensteins.

(Fortsetzung folgt.)

*) Frei nach C. A. Regnets im Morgenblatte der Baierischen Zeitung 1863 mitgetheilten Volkssagen aus dem Bairischen Walde.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 8. Freitag den 17. Januar 1896. **65. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**“ in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.**, im **Oberamtsbezirk Backnang** durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Backnang.

Aufforderung an einen Verschollenen.

An den längst verschollenen

Heinrich Veil, geboren am 10. Mai 1825 in Murrhardt, Sohn des verstorbenen Jakob Friedrich Veil, gewesenen Bäckers daselbst, und der verstorbenen Marie Katharine, geb. Schmid,

und an dessen etwaige Nachkommen ergeht hiemit die Aufforderung, sich binnen **90 Tagen** dahier zu melden, widrigenfalls der Verschollene für tot und ohne Leibeserben verstorben erklärt und dessen in Murrhardt pflegschaftlich verwaltetes Vermögen von jetzt 219 M. 75 Pf. an die hierorts bekannten Erben verteilt werden würde.

Den 15. Jan. 1896. Oberamtsrichter: Gundlach.

K. Amtsgericht Backnang.

Der am 13. Dezember 1874 in Gallenhof, Gemeinde Sechselberg, geborene Dienstknecht

Johann Gottlieb Schäter,

gegen welchen wegen Diebstahls und Unterschlagung das Hauptverfahren vor dem Schöffengericht hier eröffnet ist, wird bei Gefahr steckbrieflicher Verfolgung aufgefordert, seinen Aufenthaltsort hieher anzuzeigen.

Auf Betreten wolle Vorstehendes dem ꝛc. Schäfer eröffnet und Urkunde hierüber eingesandt werden.

Den 15. Januar 1896. Amtsrichter: Heselen.

K. Amtsanwaltschaft Backnang.

Steckbrief

ergeht auf Grund richterlichen Haftbefehls gegen die hier wegen Bettels bzw. Diebstahls in Untersuchung stehenden Zigeunerinnen:

1) Die 50 Jahre alte Genoveva Reinhardt,
2) „ 17 „ „ Johanne „
beide von Berwinkel, Gde. Sulzbach a. M.,
3) Die 18 Jahre alte Johanna Reinhardt von Spielberg, OA. Nagold.
4) Pauline Reinhardt, geb. Schneck von Heuberg, Gde. Pfedelbach OA. Oehringen.

Dieselben sind beschuldigt, in Siebersbach, Gde. Sulzbach a. M. am 3. d. M. gebettelt, sowie mehrere Hühner, die Johanna Reinhardt von Berwinkel auch den Geldbetrag von 1 M. 75 Pf. gestohlen zu haben, befinden sich bei den Zigeunerfamilien Reinhardt von Berwinkel, Weiß aus Hessen und Otto Reinhardt von Heuberg; sie führen einen gelbbraunen, mit braunem Pferde bespannten Wagen, 2 Kinderwagen, 2 bräunliche Dachshunde und 3 große Hunde mit sich und sollen sich von Siebersbach in der Richtung nach Kurzach und Gronau begeben haben.

Einzuliefern in das Amtsgerichtsgefängnis hier.

Den 15. Jan. 1896. Amtsanwalt: Holland.

Aufforderung zur Bezahlung der Kapital-, Renten-, Dienst- & Berufseinkommenssteuer pro 1. April 1895|96.

Nachdem nunmehr auch die zweite Hälfte der Steuer am 1. d. M. zur Zahlung verfallen ist, werden die Steuerpflichtigen aufgefordert, die rückständigen Beträge bei **Vermeidung der Einleitung des Zwangsvollstreckungsverfahrens längstens bis 25. Januar 1896 an das Stadtaccisamt** (Wohnung Oelberg Nr. 21) zu bezahlen.

Den 16. Januar 1896. K. Kameralamt. Rast.

Revier Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am **Samstag den 25. Januar**, vormittags 9 Uhr, auf dem **Rathaus** in **Rudersberg** aus dem Staatswald Buch: Fichtenlangholz: 3 St. III. Kl. mit 3,1 Fm., 28 St. IV. Kl. mit 8,1 Fm., 120 St. V. Kl. mit 17,4 Fm., 303 Baustangen, 325 Hagstangen, 240 Hopfenstangen I.—III. Kl., 215 Reisstangen 4 bis über 7 m lang, Rm.: 3 eichene Prügel, 50 buchene Scheiter, 88 dto. Prügel, 2 birkene Prügel, 1 lindene Prügel, 4 Nadelholzscheiter, 84 dto. Prügel und Anbruch.

Backnang.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † **Friedrich Sorg**, gewes. Privatiers dahier, kommen am nächsten

Dienstag den 21. Januar d. J., von vormitt. 9 Uhr an,

in dessen seitheriger Wohnung, Haus Nr. 41 der Kronenstraße, im öffentlichen Aufstreich gegen sofortige Barzahlung zum Verkauf:

Mannskleider, 3 vollständige Betten nebst Ueberzügen, Leinwand, 2 Fahnen mit Stangen, vieles Küchengeschirr, Schreinwerk, darunter 1 Ovaltisch, 5 Sessel, 1 Pfeilerkästle, 1 Sofa, 2 Nachttischle, 1 Waschtisch, 2 Kleiderkästen, 1 Weißzeugkasten, 1 Küchekasten, 2 Bettladen, 1 Kommode, 1 Arbeitstischle, 2 Krautstanden, 4 Waschzüber, 1 Badzuber, 2 Waschkessel, 1 Waschmange, 2 Spiegel und sonstiger allgemeiner Hausrat.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Den 15. Januar 1896. Teilungsbehörde.

Bekanntmachung,

betreffend die Errichtung einer Hautwalke in der Gerberei des Julius Kollmar in Murrhardt.

Julius Kollmar, Gerbereibesitzer in Murrhardt, hat seine Hautwalke von ihrer bisherigen Betriebsstelle in Gebäude Nr. 338 in das Gebäude Nr. 318 verlegt und um nachträgliche Genehmigung hiezu nachgesucht.

Etwaige Einsprachen gegen diese Anlage sind binnen 14 Tagen, von dem Tage nach der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, vor dem Oberamt zu erheben. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen im gegenwärtigen Verfahren nicht mehr geltend gemacht werden.

Die Zeichnungen samt der Beschreibung der Anlage können von den Interessenten auf der Oberamtskanzlei eingesehen werden.

Backnang, den 16. Januar 1896. K. Oberamt. Frommeld, AM.

Revier Reichenberg.

Brennholz- und Streureisig-Verkauf.

Am **Montag den 20. d. M.**, nachmittags 1 Uhr, in der **Sonne** in **Rietenau** aus Staatswald VI. Abt. 22 Kohlklinge, 23 Prinzenförstle und VIII. 6 Badsumpf: 76 Haufen forchene Prügel, geschätzt zu 130 Rm., 112 Haufen und 13 Flächenlose Forchenreisig.

Rudersberg.

Brenn- & Stammholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 22. Januar** auf hiesigem **Rathause** aus den Gemeindewaldungen Jux, Bücheleshäule, Gemeindehäule und Seelachklinge:

Vormittags 11 Uhr Brennholz:

Scheiter, Rm.: 6 eichen, 40 buchen, 1 nadelholz und 2 erlen;

Prügel, Rm.: 28 eichen, 77 buchen und 27 nadelholz;

Anbruch, Rm.: 11 eichen, 8 buchen, 37 nadelholz und 3 erlen.

Nachmittags 2 Uhr Stammholz:

Eichen:	6	Stück	II. Kl.	mit	6,38 Fm.
	18	„	III. „	„	9,20 „
	48	„	IV. „	„	11,49 „
Buchen:	12	„	I. „	„	7,98 „
	21	„	II. „	„	9,33 „
Erlen:	7	„	II. „	„	2,14 „
Eschen:	3	„	II. „	„	0,82 „
Birken:	2	„	II. „	„	0,49 „
Fichtenstammholz	2	„	I. „	„	6,62 „
	25	„	II. „	„	37,95 „
	68	„	III. „	„	62,92 „
	138	„	IV. „	„	64,06 „
	39	„	V. „	„	7,36 „
Fichtensägholz:	2	„	II. „	„	2,96 „
	2	„	III. „	„	0,61 „
Forchenstammholz:	1	„	III. „	„	0,85 „
	3	„	IV. „	„	1,30 „
Forchensägholz:	1	„	III. „	„	0,23 „
Baustangen:	11	„	IV. „	„	0,55 „

Der Waldschütze ist zum Vorzeigen von morgens 8½ Uhr an auf der Kaisersbach-Winnender Straße am Oberamtsgrenzstock parat.

Den 13. Januar 1896. Schultheißenamt. Bauerle.

Gemeinde Kirchberg, Oberamts Marbach.

Gebäude-Verkauf auf den Abbruch.

Bei Korrektion der Nachbarschaftsstraße von Kirchberg a. Murr nach Marbach fallen innerhalb Etters 3 Gebäude in den neuen Straßenzug, welche zu entfernen sind und zwar:

Ein zweistockiges Wohnhaus mit 77 qm Grundfläche,	Anschlag 450 M.
Ein zweistockiges Wohnhaus mit 77 qm Grundfläche,	Anschlag 350 M.
Eine einstockige Scheuer, zweibarnig, mit 1 a 30 qm Grundfläche,	Anschlag 360 M.
	Zusammen 1160 M.
Der Brandversicherungsanschlag ist von den 2 Wohnhäusern je 1680 M.	3360 M.
Von der Scheuer	1600 M.
	Zusammen 4960 M.

Die Gebäude kommen am **21. Januar d. J.**, nachmittags 2 Uhr, auf dem **Rathaus** in **Kirchberg** zur öffentlichen Versteigerung mit dem Bemerken, daß mit den Abbrucharbeiten am 3. Februar 1896 zu beginnen ist, und alle Arbeiten, incl. Abführen sämtlichen Materials, sowie des Bauschuttes bis 5. März vollständig beendigt sein müssen. Die Gebäude sind größtenteils aus Eichenholz erstellt.

Die besonderen Bedingungen werden vor der Versteigerung noch bekannt gemacht.

Großbottwar, den 10. Jan. 1896. A. A. Oberamtsstraßenmeister: Voßeler.

Gesuche um

Zahlungsbefehl

sind in der Buchdruckerei von Fr. Stroh vorräti g.

Geld-Gesuche.

Auf Liegenschaft im Anschlag von 8300 M., worauf mit erstem Recht haften 4100 M., werden **1000 M.**, und auf Liegenschaft im Anschlag von 7200 M., worauf mit erstem Recht haften, 2200 M., werden **450 M.** mit zweitem Recht aufzunehmen gesucht.

Ratsschreiberei
Sulzbach a. Murr.

Ca. **600 Ztr.** best getrocknete

Ia. Fichtenrinde

ganz oder gemahlen, hat ab Station Dinkelsbühl sofort **zu verkaufen**
Sebastian Müller, Holzhandlung, **Dürrwangen** bei Dinkelsbühl.

Unterweißach.

Unterzeichneter setzt sein

Wohnhaus

samt Scheuer mit Vieh-, Schweine- und Geflügelställen, auch ein gewölbter Keller unter der Scheuer, an der Backnanger Straße dem Verkauf aus. Das Haus kann jeden Tag eingesehen und unter günstigen Bedingungen ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Georg Wiesenmaier.

Wegen Wegzugs zu verkaufen:

Ein **eisernes Kinderbettlädle** samt Matratze um 7 M.
1 Kindersessel,
1 halbeimr. Fäßle,
1 Einwurfkäfig.
Wo? sagt die
Expedition d. Bl.

Maggi's Suppenwürze

empfiehlt
Julius Seeger, Conditor.
Die leeren Fläschchen von 65 Pfg. werden zu 45 Pf., diejenigen von M. 1.10 zu 70 Pf. nachgefüllt.

Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee

in ½ Pfd.-Packeten empfiehlt
Julius Seeger, Conditor.

Gutkochende

Erbsen und Linsen

empfiehlt billigst
J. Pfleiderer.

Welschkorn Welschkornmehl

empfiehlt in frischer, geruchfreier Ware billigst
Wilh. Wolf, Kunstmühle.

Backnang.
Vom 1. April d. J. an habe ich die

untere Wohnung

meines Hauses zu vermieten.
Rechtsanwalt **Wildt.**

Ein ordentliches

Mädchen

von 15—16 Jahren sucht bis Lichtmeß
Frau Schlosser **Schwarz.**

Backnang.

Danksagung.

All denen, welche uns während des längeren Krankenlagers und beim Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters
Ferdinand Schneider
so viele Beweise aufrichtiger, inniger Teilnahme zufließen ließen, ferner für die reichen Blumenspenden und die ehrende Begleitung zum Grabe, besonders für den Gesang seitens des evangel. Männer- und Jünglingsvereins sprechen den herzlichsten Dank aus
die tiefgebeugte Witwe
Marie Schneider, geb. Brecht
mit ihren Kindern.

Baumwollflanelle

karriert, gestreift, einfarbig,
von den **billigsten** bis zu den besten Qualitäten,

Farbige Pelzpiqué's und Kleider-Baumwollflanelle,

bedruckt und gewoben in schönen neuen Mustern,

Baumwollflanell-Betttücher

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Backnang. E. Mayer beim Rathaus.

Kleinaspach.

Wirtschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß die Eröffnung des von mir käuflich erworbenen

Gasthauses z. Löwen

nächsten **Sonntag den 19. Januar** stattfindet.

Es wird mein Bestreben sein, durch Verabreichung guter Speisen und Getränke, sowie auch durch aufmerksame Bedienung die Zufriedenheit meiner werten Gäste zu erwerben.

Wilhelm Ebinger, Metzger,

Zur Murrkorrektion.

(Eingesendet.) Mit Freuden begrüßen die Murranwohner den Erfolg der Verhandlungen betreffs der Murrkorrektion, wie er dem Bericht des Murrthalboten zu entnehmen war, besonders das schätzenswerte Entgegenkommen der Vertreter der K. Regierung und der hiesigen bürgerlichen Kollegien, die sich zu einer gründlichen Abhilfe künftiger Wassersgefahr bereit erklärten. Wird die Korrektion wirklich durchgeführt, so wird dieses Werk der Stadt nicht blos zur Verschönerung dienen, sondern auch von großem Nutzen besonders auch in gesundheitlicher Hinsicht sein. Sehr zu bedauern wäre nun, wenn es die Gebäudebesitzer im Ueberschwemmungsgebiet an ihrer Opferwilligkeit, von der die Ausführung der Korrektion abhängig gemacht wurde, fehlen ließen. Soviel es den Anschein hat, sträuben sich verschiedene Besitzer, einen ansehnlichen Geldbeitrag zu zeichnen mit Ausflüchten, die nicht zu rechtfertigen sind. Einsender dies fühlt sich deshalb verpflichtet, im Hinblick auf den so großen Nutzen, den uns eine Murrkorrektion bringt, diese Bürger öffentlich zu bitten, diese Halsstarrigkeit fahren zu lassen und für das Gemeinwohl in erster Linie (ja für sich selbst) ein Opfer zu bringen. Wie ja bekannt, steht eine Wiederaufnahme von Verhandlungen, wenn die jetzige Vereinbarung zur Ausführung der Korrektion zu nichte wird, in weiter Ferne; darum besinne sich ein jeder noch einmal ernstlich und zeichne nach Können seinen Beitrag. —r.

Leicht löslich — rein — wohlschmeckend u. gesund.

Cacao. Moser-Roth Stuttgart. Chocolade.

Vereinigte Fabriken:
E. O. Moser & Cie. u. Wilh. Roth jr.
Verkaufsstellen sind durch Plakate ersichtlich.

Oppenweiler.
Ein Paar kirschbaumene

Schlitten-Läufer,

zu einem Fuhrschlitten (ein- oder zweispännig) geeignet, verkauft
Jakob Maier.

Backnang.
Einen einspännigen, guterhaltenen

Leiterwagen

mit hartholzenen Leitern, ein wenig gebrauchtes **Roßgeschirr, ungefähr 20 Ztr. Haberstroh, einen Rest hohes Kleeheu** hat zu verkaufen
G. Trefz.

Gut getrocknetes Loh

hat zu verkaufen
Karl Oettingers Wwe.

Eine Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche, Keller und sonstigem Zugehör hat bis 1. April zu vermieten
Karl Schlehner,
Aspacherstraße.

Buchführung

und Comptoirfächer lehrt mündlich und brieflich gegen Monatsraten
Handels-Lehrinstitut Morgenstern, Magdeburg. M. Prospekt und Probebrief kosten frei.

Bergmanns Schuppenpommade

beseitigt schon nach dreimaligem Gebrauch alle lästigen Kopfschinnen und wird für den Erfolg garantiert, à Fl. M. 1 bei Friseur **Gix** in **Backnang.**

Alle Sorten

Mehl, sowie Welschkornmehl

empfiehlt billigst
Gottlob Layher, Müller, Heller's Nachfolger.

---

400 Zentner

Heu & Oehmd und 100 Ztr. Stroh

hat zu verkaufen
Schmid, Röthleshof.

Oppenweiler.

Einen eleganten

Herrenschlitten,

ein- oder zweispännig, und eine

neue Hobelbank

hat zu verkaufen
Wilhelm Schönleber, Wagner.

Visitenkarten

von den feinsten bis zu den gewöhnlichen Sorten, liefert Buchdruckerei von **Fr. Stroh.**

Die über **Weihnachten** angesammelten

Kleiderstoff-Reste

werden billigst abgegeben bei
Louis Vogt,
Backnang.

Jeden Tag frisch:
Berliner
Mohrenköpfe
Haselnußtörtchen
Versch. Theebackwerk
Hefenbackwerk
Suppenstangen
Brottörtchen
Punschtorte
empfiehlt
Paul Henninger, Conditor.

Thomasphosphatmehl, Kainit, Erdnußkuchen und Sesamkuchen

empfiehlt zu billigen Preisen
Albert Sauer.

Gegen Hühneraugen und Warzen

empfiehlt ein bewährtes Mittel
A. Roser, obere Apotheke.

Mastochsenfleisch

empfiehlt
Herm. Schweinle.

Freitag und Samstag

Metzel-Suppe

wozu freundlichst einladet
Kübler z. Engel.

Photographie.

Jeden Tag durch
C. Schorr, Photograph.

Damen,

welche in

Knüpfarbeiten

Unterricht erhalten wollen, können an einem Kurs sich beteiligen. Anmeldungen nimmt Frau **Caroline Claß** Wwe. entgegen, bei welcher Musterarbeiten zur Ansicht aufliegen.

Missions- & Armen-Verein.

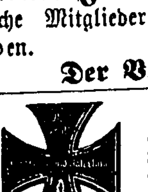
Der Verein kommt wieder regelmäßig **Mittwoch nachmittag** im Vereinshause zusammen und werden sowohl Frauen als Jungfrauen zu recht zahlreichem Besuche herzlich eingeladen.
Sofie Traub.

Backnang.

Krieger- Verein

Zu der **morgen Abend** im **Engelsaale** stattfindenden **Jubiläumsfeier** werden sämtliche Mitglieder zur Teilnahme eingeladen.
Der Vorstand.

Militär- Verein.



Samstag, abends 8 Uhr, Beteiligung an der Feier zur Erinnerung an die Wiederaufrichtung des deutschen Reiches im Gasthof z. Engel.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Ausschuß.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 17. Jan. Der „Vorwärts" veröffentlicht einen Gnadenerlaß für Militärpersonen, der am 18. Jan. im Armeeverordnungsblatt erscheinen soll, wonach bis zum 18. Jan. verhängte Disziplinarstrafen, Freiheitsstrafen von nicht mehr als 6 Wochen und Geldstrafen von nicht mehr als 150 Mk. erlassen werden sollen.

München, 17. Jan. Die M. N. melden aus Berlin: Die Ernennung des Oberstaatsanwalts Hamm in Köln zum Oberreichsanwalt als Nachfolger Tessendorfs ist nunmehr erfolgt.

München, 17. Jan. Den „M. N." zufolge wird am 18. Jan. auch eine umfassende bayrische Amnestie erlassen. Den „M. N." zufolge verlautet weiter, dem Prinzregenten wurde ein Antrag unterbreitet, auch die Begnadigung der Fuchsmühler mit vollem Erlaß der Strafe und Kosten excl. der Revisionskosten eintreten zu lassen, ausgenommen die beiden Hauptschuldigen.

Würzburg, 17. Jan. Wegen Beleidigung der Religion verurteilte die Strafkammer des Landgerichts den protestantischen Lehrer Fuchs in Weitersgruben zu 4 Monaten Gefängnis.

Einladung.

Das fünfundzwanzigjährige **Jubiläum der Wiederaufrichtung des deutschen Reichs** wird seitens der hiesigen Stadt am nächsten

Samstag den 18. d. M., abends 8 Uhr,

durch ein **Bankett** im **Engelsaal** festlich begangen werden.

Zu zahlreicher Beteiligung an dieser nationalen Erinnerungsfeier ladet im Namen des Gemeinderats freundlichst ein

☛ **Bierschank. Eintritt 20 Pf. (für Musik.)**

Stadtschultheiß Gock.

Zum 25. Jubiläum des Deutschen Reiches.

Ein Vierteljahrhundert ist nun verstrichen, seit das deutsche Reich gegründet wurde. Aus der Tiefe der Seele steigen die Bilder der Erinnerung empor an jenen glorreichen Tag, der zum bedeutsamen Wendepunkte in dem Geschick des deutschen Volkes geworden ist. Was in jahrhundertelangem Sehnen unsere Väter vergebens erhofft und erstrebt hatten, die Einigung aller deutschen Stämme zu einem mächtigen Reiche unter eines Kaisers Scepter, das wurde in dem alten Königsschlosse zu Versailles zur Wahrheit, als sich König Wilhelm, umgeben von den deutschen Fürsten und seinen Paladinen, die deutsche Kaiserkrone auf das greise, sieggekrönte Haupt setzte.

Die Spuren des Krieges sind verwischt, die Wunden vernarbt, die Thränen getrocknet. 25 Jahre sind vorübergerauscht, und seit 25 Jahren steht nun das junge deutsche Reich, fest trotz Sturm und Wellen, die es umbraust. Leid und Trauer sind ihm nicht erspart geblieben. Von uns gegangen ist der unvergeßlich große erste Kaiser des wiedererstandenen Reiches, seiner Pflicht getreu bis zum letzten Atemzuge, bis der fast schon erkalteten Hand die letzte, zitternde Züge ziehende Feder entsank. Heimtückischen Leiden erlegen ist der edle Kaiser Friedrich, dahingesunken die Heldengestalt des Prinzen Friedrich Karl, zum stillen Todesschlummer gebettet der große Schlachtendenker Moltke. Von all den großen Führern sind uns heute noch erhalten der Held des 16. August, General v. Alvensleben, General v. Blumenthal und der fürstliche große Feldherr, der allgeliebte und verehrte König von Sachsen, sowie der jedem deutschen Manne teuere Großherzog Friedrich von Baden. Und einer weilt noch unter uns, der Deutschlands Einheit geplant, vorgedacht und vorbereitet hat, als die andern davon nur sangen wie von unerreichbarem, traumhaftem Gute, der den König von Preußen und das deutsche Heer in den Dienst des nationalen Gedankens zu stellen wußte, des deutschen Volkes Liebling, unser Bismarck.

Was Fürst Bismarck, König Albert von Sachsen und die andern Helden jener großen Zeit verkörpern, die nationale Größe und die hingebende Treue zum Vaterlande, das ist es, was wir bei der 25. Geburtstagsfeier des deutschen Reiches unserer Jugend als die heiligste Pflicht ans Herz legen wollen, von der nimmer gewichen werden darf, wenn wir uns dieser Männer, die Gottes Gnade noch unter uns weilen läßt, wert und würdig erweisen wollen. Was aber nützt alle nationale Begeisterung, mag sie auch noch so sehr an unsern vaterländischen Ehrentagen emporlodern, wenn wir in der nüchternen Alltagsstimmung die Gefahren nicht mehr erkennen und abwehren, die uns vom schlimmsten Feinde, dem stark gewordenen Feinde in unserer eigenen Mitte, drohen? Welchen Wert hat all dieser Jubel, der am heutigen Tage die deutschen Gaue durchbraust, wenn wir dulden, daß dieser innere Feind die nationale Ehre verleugnet und beleidigt, wenn uns nicht die Zornesglut ergreift, daß Männer des Umsturzes gegen das Reich zu protestieren wagen; wenn wir nicht immer mehr die Mahnworte unseres kaiserlichen Schirmherrn beherzigen, die dieser in der letzten Zeit so oft an das deutsche Volk gerichtet hat?

Zwar ist der Kern unseres Volkes noch gesund; die Erinnerungsfeier an die Ruhmestage hat die Gewißheit gegeben, daß auf dem Grunde des deutschen Gemüts unversehrt der Schatz bewahrt ist, der damals der Führer zum Siege war. Unversehrt ist unserm Volke im großen und ganzen geblieben die deutsche Treue und Tapferkeit, der deutsche Zorn gegen Ungerechtigkeit und Tücke. Und eines noch ist uns erhalten und wird erhalten bleiben, so lange der Deutsche festhält an der Väter Art: ein starkes, mächtiges Herrschertum, der Fürstenthron, gestützt auf die Liebe des Volkes, der beste Hort und Schutz vor Gefahr von innen wie außen. Der 18. Januar soll uns eindringlich ermahnen und zu dem feierlichen Gelöbnis veranlassen, das deutsche Reich, welches als das kostbarste Vermächtnis aus so unvergleichlicher Zeit uns hinterlassen ist, mit treuer Sorge zu hüten und vor allen Anfechtungen zu bewahren. Möge die Weihe, die in die Gemüter eingezogen ist, läuternd und reinigend auch für die Zukunft wirken und inmitten der spätern Alltagskämpfe den Gedanken von Neuem kräftigen: „Ueber alles das Vaterland!"

Amtliche Nachrichten.

* Im Hinblick auf die Wiederkehr des 25. Jahrestages der am 18. Januar 1871 erfolgten Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches unter einem Kaiser sind die evangelischen Geistlichen angewiesen, der großen Errungenschaft dieses Tages im Hauptgottesdienst des nächsten Sonntags (19. Januar) mit Dank und Fürbitte zu gedenken.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart, 15. Januar. Seine Majestät der König nahm heute vormittag die regelmäßigen Vorträge und Meldungen sowie den Vortrag des Oberhofmarschalls entgegen und fuhr sodann in Begleitung Ihrer Durchlauchten der Prinzen Albrecht und Max zu Schaumburg-Lippe mit großem Gefolge nach dem Solitudepark behufs Abhaltung einer Jagd. Zum Frühstück auf dem Bärenschlößchen erschien auch Ihre Majestät die Königin mit der Hofdame Freiin von Süßkind. Abends fand im Wilhelmspalast eine Gesellschaft mit Tanz statt, zu der über 200 Einladungen ergangen waren.

Stuttgart, 16. Jan. Am 14. d. M. ist in Wien Graf Eberhard von Württemberg im Alter von 62 Jahren an einem Schlaganfall gestorben. Der Verstorbene war ein Sohn des bekannten Dichters Graf Alexander von Württemberg, der 1844 gestorben ist, und der Gräfin Helene, geb. Gräfin Festetics von Tolna. Großvater des Verstorbenen war Herzog Wilhelm von Württemberg, dessen jüngerer Sohn der verst. Herzog Wilhelm von Urach war. Zwei Schwestern des Verstorbenen leben noch, Gräfin Wilhelmine von Württemberg, geb. 1834, und Gräfin Pauline (geb. 1836), vermählt mit Hrn. v. Wuthenau aus dem Hause Glesien.

Stuttgart, 16. Januar. Aus Anlaß des 25jähr. Gedenktags der Kaiserproklamation bleiben die hiesige Börse sowie die Bureaus der Reichsbank, letztere von mittags an, nächsten Samstag den 18. ds. geschlossen.

— Heute vormittag kamen die 7 **Schwarzen,** welche für einige Zeit für das Reichshallentheater verpflichtet sind, unter Führung ihres Impresario von München, wo sie längere Zeit Vorstellungen gegeben haben, hier an. Sie sind sämtlich aus dem portugies. Kongolande und getauft; auch das jüngste Mitglied, der erst kürzlich eingetroffene Weltbürger, wurde in München getauft. Wohl verpackt trug ihn die zärtliche Mutter in den Armen über den Schloßplatz. Die schwarze Karawane erregte großes Aufsehen; eine große Menge Volks folgte ihnen bis zum Reichshallentheater nach. (S.M.)

* **Backnang,** 17. Jan. Unter großer Begleitung wurde gestern nachmittag einer der ältesten Bürger der Stadt, der frühere Lederfabrikant, Fritz Käß, zur Erde bestattet. Ein mit Erfolg reich gesegnetes Leben schloß mit dem Dahingeschiedenen, der sich durch unermüdlichen Fleiß und starke Willenskraft aus bescheidenen Verhältnissen zu einem der ersten Industriellen der Stadt emporgearbeitet und seinem Fabrikate den glänzendsten Ruf und Absatz weit über die Grenzen unseres engen Vaterlandes hinaus zu verschaffen verstand. Ein weiter Blick, ein offenes Auge für seine Zeit war ihm geschenkt. Am öffentlichen Leben nahm er, von seinen Mitbürgern in die bürgerlichen Kollegien berufen, ebenfalls regsten Anteil und hat besonders bei den schwierigen Verhältnissen, welche sich der Erbauung des Schienenwegs durch das Murrthal entgegenstellten, keine Mühe gescheut, dieselben im Verein mit anderen Kräften aus dem Weg zu räumen. Politisch gehörte er der Deutschen Partei an und war späterhin ihr Führer. Der Wunsch: ein großes deutsches und einiges Vaterland ausgestaltet zu sehen, wurde ihm vor 25 Jahren erfüllt und mit größter Verehrung hing er an den Schöpfern desselben, wovon manche begeisternde Rede, manch drastisches Wort in der Gesellschaft Zeugnis ablegte. — Nach den trostspendenden Worten des Herrn Stadtpfarrers Dr. Paret an der letzten Ruhestätte sprach im Namen des nationalen Bürgervereins Herr Präceptor Brost Worte des Dankes und der Anerkennung für das patriotische Wirken des Dahingeschiedenen aus und legte einen Lorbeerkranz mit Widmung im Namen der Partei am Grabe nieder, in dem der Greis sanfte Ruhe finden möge.

Eßlingen, 15. Januar. Der 30 Jahre alte verheiratete Fabrikarbeiter G. Mangold von dem Filial St. Bernhard, geriet in der Nacht vom Montag auf Dienstag, wohl in etwas angeheitertem Zustande, oberhalb des Wasserhauses bei Sirnau auf den leicht gefrorenen Neckar. Das Eis brach ein und Mangold ertrank. Gestern mittag wurde sein Leichnam bemerkt und von Stadttaglöhnern geländet.

* **Tübingen.** Eine Vereinigung von Herren aus Hechingen und Tübingen beschloß lt. S. M. am 19. d. Mts. eine patriotische Feier auf der Burg Hohenzollern zu veranstalten.

Tübingen, 15. Jan. Zu dem am Samstag stattfindenden großen Studentenkommers anläßlich des 25. Gedenktages der Errichtung des deutschen Reiches werden große Vorbereitungen getroffen.

Heilbronn, 16. Jan. Am vergangenen Sonntag entfernten sich 2 Soldaten des I. Bataillons hier von ihrer Kompagnie und begaben sich ohne Urlaub in ihre Heimat im Oberamt Oehringen. Der eine scheint aber bald Reue verspürt zu haben und kehrte am Montag abend freiwillig zu seiner Kompagnie zurück, während den 2. gestern ein Schutzmann in einer hiesigen Wirtschaft festnahm und so seinem Truppenteil wieder zuführte.

Ulm, 16. Jan. Gestern kamen die 2 Portugiesen hier an, die auf einer Velozipedfahrt um die Welt begriffen sind. Ihr Tendemrad ist ihnen in Stuttgart gebrochen und wurde nach München zur Reparatur vorausgeschickt. Infolgedessen machen sie den Weg dorthin zu Fuß und sind heute vormittag bei starkem Schneegestöber abmarschiert. Hier waren sie Gäste des Radfahrervereins.

Ulm, 15. Jan. Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts wurde heute die Berufung des Rechtsanwalts G. Pfizer gegen das Urteil des Schöffengerichts vom 10. Dez. v. J., durch welches er wegen unbefugter Annahme eines Titels zu 5 M. Geldstrafe verurteilt worden war, verworfen und Pfizer auch zu den Kosten der 2. Instanz verurteilt. Das Berufungsgericht schloß sich im wesentlichen den Gründen der vorigen Instanz an. Vorsitzender war heute Landgerichtsdirektor Schuon. Die Verhandlung war ganz kurz. Pfizer beschränkte sich auf wenige Worte und auch Staatsanwalt Höring enthielt sich jeder weiteren Ausführung.

* **Wangen.** Die Anlage des Elektrizitätswerkes in Au ist fertig bis auf einige kleinere Arbeiten am Kanal. Die behördliche Genehmigung zur probeweisen Inbetriebsetzung ist gegeben, so daß in nächster Zeit das Werk in Betrieb gesetzt werden kann, um unserer Nachbarstadt Isny elektrisches Licht und Kraft zu spenden.

Berlin, 16. Jan. 106 ehemalige Abgeordnete der Jahre 1870 und 1871 sind zur Teilnahme an den Feierlichkeiten des 18. Januar in Berlin angemeldet.

Berlin, 15. Jan. Die Thronrede bei der heutigen Eröffnung des Landtags stellt eine wesentlich günstigere Gestaltung der Finanzen für die Jahre 1894—95 und 1895—96, als anzunehmen war, fest. Der Etat 1896—97 schließt mit einem geringeren Fehlbetrage ab als das Vorjahr, da infolge Aufschwungs des Erwerbslebens die Erträge der Staatsbetriebe, namentlich der Eisenbahnen, höher veranschlagt werden konnten. Die Thronrede kündigt Erweiterung des Bahnnetzes und ein Lehrerbesoldungsgesetz an, wodurch den Lehrern ein festes angemessenes Einkommen gesichert wird; ferner Ausdehnung der Organisation der Handelskammern auf das ganze Land. Der ungünstigen Lage der Landwirtschaft soll fortgesetzt die volle Aufmerksamkeit der Staatsregierung gewidmet bleiben. Die Regierung sei entschlossen, alle Mittel anzuwenden, welche zur Abhilfe geeignet sind und eine Besserung der Lage dieses hochwichtigen Gewerbes gewährleisten. Der Gesetzentwurf betr. das Anerbenrecht für Renten und Ansiedelungsgüter gehen ungesäumt dem Landtage zu. Schließlich werden noch Vorschläge zu finanzieller Unterstützung genossenschaftlicher Kornhäuser angekündigt. Möge die Erinnerung an die große Zeit der Neubegründung des Reiches eine ernste Mahnung sein zu einträchtigem Zusammenwirken in fruchtbringender Arbeit mit Gottes Hilfe.

* **Deutscher Reichstag.** Dieser beriet am 15. Januar zuerst den Antrag Hize (Zentr.), betreffend die Erweiterung des Schutzes für die Gesundheit und Sittlichkeit der Arbeiter, sowie betreffend die Schutzbestimmungen für die Hausindustrie. Hize (Zentr.): Der Antrag solle dazu anregen, daß der Bundesrat von seinen Befugnissen auf dem Gebiete des Arbeiterschutzes ausgiebigeren Gebrauch mache. Auf dem Gebiete der Verhütung von Unfällen und besonders von Krankheiten müsse systematisch vorgegangen werden. Unterstaatssekretär Lohmann: Weitere Verordnungen zum Schutze der Gesundheit und Sittlichkeit der Arbeiter seien in Vorbereitung. Nachdem nunmehr die Bestimmungen über die Sonntagsruhe geändert seien, sollen auch Gesetzesvorschläge bezüglich der Hausindustrie

nächst gemacht werden. Höffel (Reichsp.) befürwortet die Verallgemeinerung der reichsländischen Arbeiterschutzbestimmungen. Molkenbuhr (Soz.): Viel schlimmer als in den Fabriken seien die Zustände in der Hausindustrie. Redner weist auf die in Gerhart Hauptmanns „Webern" geschilderten Zustände hin, welche keine Phantasiegebilde seien. Frhr. v. Stumm (Reichsp.): Man solle sich von der Reglementierung nicht zu viel versprechen. Die angeblichen Mißstände seien vielfach aufgebauscht. Was z. B. in Blättern wie „Frkf. Ztg.", „Vorwärts" und „Volk" über seine, Redners, Person gesagt werde, sei regelmäßig unwahr. Blem (Ludwigshafen (nat.) und Schall (kons.) stimmen dem Antrag zu. Bezüglich der Abstellung von Mißständen müsse man vor allem an die Arbeitgeber appellieren. Dazu sei die Reichstagstribüne der geeignete Ort. Schmidt-Elberfeld (freis. VP.) und Werner (Antis.) ebenfalls für den Antrag. Der Antrag Hitze wird unter lebhaftem Beifall des Zentrum einstimmig angenommen.

— 16. Januar. Antrag Kanitz auf Verstaatlichung der Getreideeinfuhr. Graf Kanitz (kons.): Er trete zum dritten Male vor den Reichstag mit der Bitte, einer Maßregel zuzustimmen, welche geeignet wäre, der Notlage der Landwirtschaft abzuhelfen. Die Beurteilung sei günstiger geworden, da die Hoffnung auf Besserung der Marktlage sich nicht erfüllt habe. Die Landwirtschaft stehe einmütig (!) auf dem Boden des Antrags; das lasse schließen, daß das deutsche Volk in seiner überwältigenden Mehrheit nicht gesonnen sei, die Landwirtschaft zu Grunde gehen zu lassen. (Sehr wahr! rechts.) Handelskammerberichte, wie der Hamburgische, worin die Handelsverträge gelobt werden, seien auf den Einfluß der Regierung zurückzuführen; man wisse, was von solch' bestellter Arbeit zu halten sei. Redner bestreitet, daß sein Antrag Brotverteurung bedinge und gegen die Handelsverträge verstoße. Angesichts der Thatsache, daß die österr. Getreideeinfuhr außerordentlich abgenommen habe, also Oesterreichs Erwartungen bezüglich des Handelsvertrags nicht eingetreten seien, was dann von Argentinien und Chile ausgebeutet worden sei, könne eine Verständigung mit den Handelsvertragsländern, auch mit Rußland, nicht schwer sein. Der Antrag sei nicht sozialistisch, es gebe vielmehr keine antisozialistischere Maßregel als diesen Antrag, denn er wolle den Bauernstand erhalten. „Ich rechne auf die Hilfe des Zentrums. Die Regierung möge die Verheerungen im Lande ansehen; wir brauchen Thaten, nicht Worte." (Mehrfacher, wiederholter, lebhafter Beifall rechts.) (Schw. M.)

Kiel, 15. Jan. Ein furchtbarer Schneesturm überzieht Schleswig-Holstein, viele Verbindungen sind gestört.

* **Röntgen's Entdeckung in München bestätigt.** Dem Assistenten am Physikalischen Institut an unserer Universität Dr. Fomm ist es am Mittwoch gelungen, mittels Crookes'scher Röhren in Metall geschnittene Buchstaben durch eine geschlossene Holzkassette zu photographiren. M. N. N.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. Jan. Gerhard Hauptmann erhielt für sein Schauspiel „Hannele" den Grillparzerpreis von 2400 Gulden.

Mährisch-Ostrau, 16. Jan. Der Brand in dem Hermenegildeschacht, welcher durch einen elektrischen Kurzschluß ausgebrochen war, wurde nachts durch Einpumpen von ungeheuren Mengen von Wasser und Dampf vollständig gelöscht. 16 Personen sind getötet worden, davon sind neun verheiratet und Familienväter, 7 sind ledig. Die anderen 16 Personen, die bewußtlos aus der Grube geborgen wurden, sind gerettet.

* **Triest.** In Sinigaglia wurde der Sparkassenkassierer, Baron Mazzolani, wegen Unterschlagung von 270,000 Lire verhaftet.

Frankreich.

* Pariser Blätter veröffentlichen eine **Aeußerung des Herzogs von Orleans** gegenüber seinen Anhängern, in welcher er seine Freunde auffordert, sich vorzubereiten, um nicht von den Ereignissen überrascht zu werden. Er glaube in Anbetracht der innern Lage Frankreichs, daß das Jahr 1896 ein sehr ernstes sein werde.

* Der **französische Ministerpräsident Bourgeois** hat am Sonntage bei einem Bankett eine Rede gehalten, worin er u. a. sagte, die Summe dieser Politik der Republik bestehe in dem Streben nach Erhaltung des Friedens, in der Ausbildung des Gedankens der Gerechtigkeit und der unerschütterlichen Behauptung des Rechtes.

Großbritannien.

* **London**, 15. Jan. Einer Meldung aus Ramstage zufolge ist der spanische Dampfer „Cisgar" infolge Zusammenstoßes mit dem Bremer Schiffe „Nereus" in der Nähe des Calloper Leuchtschiffes während Nebels untergegangen. Von der Besatzung des „Cisgar" sind 19 Personen ertrunken. Der Kapitän, der Steuermann und 1 Passagier wurden gerettet und vom „Nereus" aufgenommen.

— Nach einer Lloyd-Meldung aus Calais ist auch der übrige Teil der Besatzung des spanischen Dampfers „Cisgar", dessen Untergang gemeldet ist, gerettet worden.

Afrika.

* Aus **Prätoria** meldet Reuter vom 14.: Präsident Krüger und Sir Herkules Robinson sind gestern nachmittag zu einer endgiltigen Vereinbarung gelangt, nach welcher Jameson und seine Offiziere als Gefangene zur Aburteilung nach England gehen und die gefangenen Mannschaften den Engländern übergeben werden, um nach England oder ihren sonstigen Wohnorten übergeführt zu werden, damit gegen sie nach dem Ermessen der englischen Regierung verfahren werde. Die Beratung der anderen Fragen wurde aufgeschoben. Die Gerüchte, daß Präsident Krüger übertriebene Forderungen gestellt habe, sind unbegründet.

Balkanstaaten.

* Amtliche Nachrichten aus **Kuba** bestätigen, daß die Spanier über die Aufständischen neuerdings wieder Erfolge errungen haben.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Obstverkehr** auf den württ. Staatseisenbahnen im Herbst 1895. In den Monaten September, Oktober und November 1895 sind auf den württ. Eisenbahnstationen von fremden Bahnen 7120 Wagenladungen Obst zu 10 000 kg angekommen (1894: 6463, 1893: 3057) und zwar aus Oesterreich-Ungarn 1576, Belgien 1408, Frankreich 966, West- und Mitteldeutschland 674, Hessen und Nassau 567, der Rheinprovinz 482, den Niederlanden 409, der Schweiz 316, Bayern 278, der Pfalz 214, Baden 306, Elsaß-Lothringen 31, Italien 1 Wagen. Ein Versandt von inländischem Obst in Wagenladungen fand wie in dem Vorjahr nicht statt. Von den eingelaufenen Wagen fallen auf Stuttgart 1691, Eßlingen 381, Reutlingen 342, Ulm 295, Göppingen 272, Cannstatt 179, Geislingen 175, Tübingen 170, Ludwigsburg 165, Gmünd 125, Backnang 116, Untertürkheim 113 Weitere 91 Stationen hatten einen Empfang zwischen 100 und 10 Wagen und 140 einen solchen von 10 Wagen und weniger.

Außerdem sind in den angeführten 3 Monaten von zur Mostbereitung bestimmten getrockneten Weinbeeren (Rosinen, Korinthen, Zibeben) 3 181 390 kg (= 318 Wagenladungen à 10 000 kg) von Triest und Mannheim aus auf württ. Stationen eingeführt worden. Mehr als zwei Dritteile dieses Empfangs fallen auf die Stationen Stuttgart, Heilbronn und Ulm.

c **Von den Geld- und Warenbörsen.** (Wochenrückblick). Stuttgart, 16. Jan.

An den Geldbörsen sind die Befürchtungen ernstlicher Verwicklungen sowohl wegen der Venezuela- als der Transvaalfrage trotz der fortgesetzten Rüstungen Englands vollständig geschwunden, weshalb die Gesamt-Tendenz eine ziemlich feste blieb und bezüglich der einzelnen Spekulationswerte nur ganz speziellen Anregungen der übrigens durchweg nicht bedeutenden Auf- und Abwärtsbewegung der Kurse folgte: Oesterr. Staatsbahnaktien verloren über 1%, Lombarden 3/4%, dagegen stiegen Gotthardaktien um über 3 und hess. Ludwigsbahnaktien infolge günstiger Einnahmen und neuerlich auftretende Verstaatlichungsgerüchte um 2 3/4%. 3%ige Reichsanleihe ist nur um einen Bruchteil schwächer, ital. Rente um 1/4%, ungar. Goldrente konnte sich gut behaupten, österr. Silber- und Papierrente ist je um 1/4% gebessert, russ. Staatsrente blieb unverändert, 1880er Russen gewannen 3/4, russ. Banknoten verloren nahezu 1/2%. Der Privatdiskont in Berlin stieg von 3 auf 3 1/8%.

An den Getreidemärkten war das Geschäft sehr reserviert. Die Preise haben deshalb keine wesentliche Aenderung erfahren. Roggen per Mai fiel in Berlin von 125 auf 124.75, per Juni von 125.70 auf 125.20 und blieb per Juli auf 126, Weizen per Mai stieg von 151 auf 151.20 und per Juni von 151.70 auf 152, Hafer per Mai von 120.50 auf 121 und per Juni von 122 auf 122.20. Die Mehlpreise blieben völlig unverändert.

Auf den Petroleummärkten dauert die Festigkeit der letzten Wochen noch immer fort. Raffiniertes Petroleum notiert in New-York unverändert 8.00; dagegen ist ungereinigtes Röhrenpetroleum von 174 auf 169 gefallen. Wenn sich die Meldung aus Java bestätigt, daß dort ein sehr reiches Petroleumlager entdeckt worden sei, so dürfte ein Preisabschlag für Erdöl in nicht allzu langer Zeit zu erwarten sein.

Fruchtpreise.

Backnang den 15. Januar 1896.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	5 M. 90 Pf.	5 M. 85 Pf.	5 M. 80 Pf.
Haber	5 M. 90 Pf.	5 M. 80 Pf.	5 M. 75 Pf.

Heu 2 M. 70 Pf. bis — M. — Pf.
Stroh 2 M. — Pf. bis — M. — Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang am Sonntag den 19. Januar.

Vormittags Predigt mit Gedächtnisfeier der Gründung des deutschen Reichs: Herr Dekan Klemm.
Nachmittags Christenlehre (Töchter): Herr Stadtpfarrer Dr. Paret.
Filialgottesdienst in Heiningen: Herr Stadtvikar Sandberger.
Bibelstunde für Maubach-Waldrems um 1/23 Uhr.
Bibelstunde für Mittel- u. Unterschönthal um 1/24 Uhr.

Gestorben:

In Stuttgart; A. Widmann, geb. Pfister, Hauptmanns Wwe. J. Edelmann, Restaurateur. H. Cleß, Privatier. J. Bruder, Instrumentenmacher. August Wurster, Privatier. — K. Bozenhardt, Rotgerbereibes., Calw. Renz, Schullehrer, Ballendorf.

Mutmaßliches Wetter am Sonnabend, 1. Januar.

Für Sonnabend und Sonntag ist zwar größtenteils bewölktes, aber nur zu vereinzelten Schneefällen geneigtes, in der Hauptsache trockenes Wetter zu erwarten.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 3.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt über die in allen Fachkreisen anerkannt mustergiltige „Viktoria-Nähmaschine" bei. Niederlage: **C. Hahn**, Mechaniker in Backnang, worauf wir unsere verehrl. Leser besonders aufmerksam machen.

Der Bettler von Englmar.

Lebensbild aus dem Bayerischen Walde.
Von Maximilian Schmidt.
(Fortsetzung.)
Zweites Kapitel.

Der „Lanks" (Lenz) hatte im prächtigen Altmachthale seinen Einzug gehalten. Der Baierwald birgt in seinem Innern zwar zahllose, von herrlichen Forsten umschlossene grüne Thäler, zu den denkbar schönsten und fruchtbarsten zählt jedoch das von Ausläufern des Hirschensteingebirges und der Oedwieser Hochwaldung, sowie von den Pfahlrücken umschlossene, weite Altmachthal, das von dem gleichnamigen Waldbache in mehreren Windungen durchrauscht und mit vielen von Obstgärten umgebenen Ortschaften und Einödhöfen bedeckt ist, welche die Gemeinden von Kirchzimach und Altersdorf bilden.

Auf den üppig grünen Wiesen zu beiden Seiten des mit Erlen eingefaßten Baches blühen in üppigster Fülle die buntfarbigsten Blumen, vorzugsweise die rote, traubenähnliche Nelkwelke und das Vergißmeinnicht; Schmetterlinge, Bienen und Käfer huschten darüber hin, und hoch in den Lüften jubiliert die Lerche. Die Obstbäume in den Dörfern und Höfen sind in voller Blüte, auf den fichtenbestockten Forsten spielt ein bläulicher Duft, und über die ganze Landschaft breitet sich ein reinblauer Himmel. Mild strahlt die Maiensonne herab, als wollte sie die ganze Welt beglücken und nur fröhliche Menschen bescheinen. Sie waren auch fröhlich, denn allerseits hörte man neben den hellen Glocken des in den Birkenbergen weidenden Viehes die frohen Gesänge der Hirten, welche von Berg zu Berg in dem hier üblichen Wechselgesange grüßten.

Nur einer dieser Hirten, am Abhange des Pfahlrückens zunächst einer Eichenwaldung seine Herde weidend, stimmte nicht mit ein in die allgemeine Freude. Es war Englmar, der Enkel der Hockawanzlin. Er saß auf einem Felsblock und schnitt sich aus frischen Zweigen sogenannte Fellapfeifen, auf denen er dann, nur für sich hörbar, unbestimmte träumerische Weisen pfiff, die ihn hinüberleiteten in das Fabelreich, und er gedachte dann, selbst unter einem Felsen des Pfahles sitzend, oft der Erzählungen seiner Großmutter, insbesondere jener von dem schönen Fräulein, das grüne Haare und Wasser in den Adern hatte und in einem Garten wohnte, dessen Blumen aus Edelsteinen bestanden. Und so oft er eine große Eidechse den Fels hinanklimmen sah, die nicht sonderlich eilte, sich zu bergen, glaubte er, die verzauberte Schlange vor sich zu haben, und er bekreuzte sich unwillkürlich. Aber dann mußte er selbst über sich lachen, — war er doch kein Rittersmann, wie Berchtold von Bernstorf, sondern ein armer Hüterbua, um den sich wohl so ein vornehmes Fräulein, wie die Kristallkönigin, wenig kümmerte. Wer sollte sich überhaupt nach ihm sehnen, nach ihm dem armen Buben!

Ein Gefühl von Bitterkeit durchschlich sein Herz, er war unzufrieden mit seinem Lose. Dieses Los war, seiner Zeit Inhäusler des Pfahlbauern zu werden, als welcher schon jetzt von vielen der Kühberger Simmet bezeichnet wurde. Wenn dieser einmal des Pfahlbauern Tochter Sidonie heiraten würde, können die beiden nachbarlichen Höfe in einen einzigen verwandelt werden und im ganzen Bayerwalde war dann an Umfang kein größeres Bauerngut aufzuweisen. Und er Englmar sollte gleich seinem alten Vater der Sklav des Bauern auf Lebenszeit bleiben, vielleicht derjenige Simmets, mit welchem er von jeher in Feindschaft gelebt, und der ihm schon jetzt bei jeder Gelegenheit seinen Hochmut fühlen ließ, über den er sich zwar jetzt noch rechtschaffen wagte, der aber doch seiner Zeit sein Herr werden konnte.

So war jüngst der hochmütige Simmet den Pfahl entlang gekommen. Er hatte wieder, wie damals in der Rochenstube, eine große, schöne, grüne Eidechse in seinem Hute und verlangte von Englmar, daß dieser ihm das Sprüchlein hersage, welches man sprechen müsse, ehe man die Schlange ins Feuer werfe. Zugleich befahl er dem Buben, umherliegendes Reisig zu sammeln und das Feuer anzuzünden. Er wolle die Probe in jedem Falle machen. Englmar verweigerte das eine, wie das andere, und als Simmet sich anschickte, es selbst zu thun, duldete es der Hirtenbub nicht, daß er auf des Pfahlers Grunde nach Belieben schalte. Da kam es nun wieder, wie so oft zu hitzigen Erörterungen; bis er schließlich von seiner Peitsche Gebrauch machte, die Eidechse in Freiheit setzte und den hochmütigen aber feigen Bauernsohn davonjagte,

„Anstatt der Eidechsen werd' i' di amal schinden; wart nur, es kimmt schon die Zeit!" drohte ihm der Flüchtling. Er sah sich jedenfalls schon als künftigen Besitzer des Pfahlbauernhofes, und möglich war das ja, selbst wenn Sidonie jetzt noch deutliche Abneigung gegen den Vetter zeigte. Bei den Bauern wird so wenig nach der Neigung des Herzens gefragt, wie bei den Töchtern der Fürsten. Der Vorteil, den eine Heirat bringt, ist hier allein maßgebend.

Solcherlei Gedanken verbitterten oft Englmars jugendliches Herz. Er konnte zwar niemals daran denken, sich der Tochter seines Bauern anders wie als Knecht zu nahen, aber das schloß nicht aus, daß er sich in seinem Innern mit Träumen herumtrug, die er oft stundenlang fortspann, und sich auf eine solche Weise manch glückliche Stunde verschaffte. (Forts. folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 9. Samstag den 18. Januar 1896. **65. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt" in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Landgestütskommission, betreffend die Patentierung der Privatbeschäl-

„VICTORIA"
sei die Losung!

Letzte Auszeichnung
Lübeck 1895 * Goldene Medaille.

Letzte Auszeichnung
Lübeck 1895 * Goldene Medaille.

Die „Victoria-Nähmaschine"

mit unten abgebildeter Fabrikmarke ist nicht allein die **Brodverdienerin des arbeitenden Volkes,** weil sie schnell, **ruhig, leicht** und **tadellos** arbeitet, sondern vermöge ihrer **einfachen, gediegenen Construction** befriedigt sie alle für die ärmeren Klassen nothwendigen Ansprüche, das ist: die **Ersparniss kostspieliger Reparaturen,** wie solche viele andere Systeme bedingungslos erfordern — kurz, für alle **„Victoria"**-Maschinen wird von jedem Nähmaschinen-Händler die **weitgehendste Garantie anstandslos gewährleistet.**

Aber nicht allein in den Hütten der Armen, in der Industrie und beim Handwerker, im trauten Heim der sparsamen Hausfrau, welche mit fleissigen Händen und liebevollem Herzen für die kleine Familie die Kleider fertigt, sondern auch in Palästen hat die **„Victoria"**-Maschine überraschend schnell Eingang gefunden, weil hohe **Eleganz,** gepaart mit **gediegener Ausführung des Mechanismus,** selbst die **höchsten Anforderungen befriedigt.**

Als hervorragendes Merkmal der **„Victoria"**-Maschine heben wir noch hervor, dass **alle Theile aus dem denkbar besten Material** hergestellt werden und **nachstellbar sind,** wodurch erreicht ist, dass, wenn je nach jahrelangem Gebrauch die eventuell einer Abnutzung unterworfenen Theile von jedem Laien mit dem Schraubenzieher wieder regulirt, d. h. dichtgehend gestellt werden können, **ohne die Hülfe des Reparateurs** in Anspruch nehmen zu müssen.

Dass die **peinlichste, sorgfältigste Ausführung** der **„Victoria"**-Maschine einen sogenannten billigen Preis unmöglich macht, ist angesichts vorstehender Auseinandersetzungen selbstredend; sie sind daher nicht als die billigsten, wohl aber als **die besten, deshalb preiswerthesten Nähmaschinen** bekannt und hochgeschätzt.

Es ist eine ganz naturgemässe, logische Folge der hervorragenden Leistungen der **„Victoria"**-Maschine, dass nicht nur in Europa, sondern auch in allen aussereuropäischen Ländern — trotz aller Zollschwierigkeiten, wie z. B. in Südamerika — deren Werth anerkannt worden ist, und die 1863 gegründete Fabrik, welche seit 1882 die Herstellung der **„Victoria"**-Nähmaschinen in grossem Maasse betreibt, immer mehr Vergrösserungen der Gebäude, Vermehrung der Hilfsmaschinen und des Personals vornehmen muss, um der enormen Nachfrage genügen zu können.

Unnöthig ist es zu betonen, dass zahlreiche höchste Auszeichnungen den notorischen Werth der **„Victoria"**-Nähmaschinen bestätigten — **nöthig** jedoch, beim Ankauf einer Nähmaschine **die unermesslichen Vortheile** der **„Victoria"**-Maschinen **im eigensten Interesse in Erwägung zu ziehen!**

Also:

FABRIK MARKE

„Victoria" sei die Losung!

FABRIK MARKE

Von **„Victoria"-Nähmaschinen** hält stets Lager:

Chr. Hahn, Mechaniker, Backnang.